

Georg Moritzer

»Wenn ich ein Beduine wäre«

(1847)

Wenn ich ein Beduine wäre,
Mein Heimatland die Wüstenglut,
Da sprengt' ich durch die Sandesmeere
Wild hin mit meinem heißen Blut.

5 Wenn ich ein Beduine wäre,
Mit Lanze und mit Pfeilgeschoß,
Da sprengt' ich durch die Wüstenmeere
Auf sehnensflinkem, starkem Roß.

10 Der Wüstenboden, ewig brennend,
Zu meinem Herzen paßt er gut,
Zu meiner Sehnsucht, ewig rennend,
Zu meiner Lieb', die niemals ruht.

15 Ein Schwert hätt' ich an meiner Seite,
Um meine Lenden klammernd sich;
Vor mir am Roß, als schönste Beute,
Da hätte ich Geliebte Dich.

20 Und also würd' ich weiter reiten
Fort, fort bis zum Oasengrund,
Dort würde vor Dich hin ich breiten
Geschenke, herrlich, seltsam, bunt.

Des Lama's kühle Wollenseide,
Des Dattelbaumes Frucht und Laub,
Des Meeres schönst' Korallgeschmeide,
Der Küste schönsten Goldesstaub.

25

Und dann kniet' ich zu Dir im Grase,
Umschlänge Dich mit meiner Hand,
Du frische, kühlende Oase,
Ja meines Lebens Wüstensand.

Textnachweis:

Georg Moritzer, *Gedichte*, Wien 1847, S. 132 f.